

meine Freunde vor daß ich dennoch nicht die Heiterkeit wieder gewinnen kann.

Ich bin hier fast täglich in dem Park und lebe so viel es meine Gesundheit erlaubt im Freien und denke durch die Zerstreuungen die mir noch im Sommer bevorstehen mich auch noch zu erhohlen. Ach⁵ lieber Freund warum ist mein Herz so törigt daß ich nun noch nicht vergessen kann waß vorüber ist. Bernhardi schreibt so auf seine Weise zärtliche Briefe worin er immer voraussetzt das ich im September wieder komme, ich will mich noch daran gewöhnen daß alles dies keinen Eindruck mehr auf mich macht. Er affektirt eine solche Zärtlichkeit¹⁰ für die Kinder und die Kinder haben ihn ganz vergessen. Wilhelm hat jetzt einen Lehrer und lernt die schwierige Kunst des Lesens, Felix begnügt sich damit alle Tage grösser und schöner zu werden, den 15^{ten} Juni ist Wilhelms Geburtstag es wäre wohl billig das ihm etwaß geschenkt würde oder mir das ist am ende einerlei. Sie sehen das ich¹⁵ noch alle meine alten Liebhabereien habe. Sein Sie nicht böse wen[n] ich auch meine alten Schwachheiten gestehe, wie gut mein Bruder auch ist so macht es mir doch bitteren Kummer daß ich nun gar nichts habe als durch seine Hände und so doch abhängig [bin]. Ach wie natürlich ist es wohl daß einer der so gedrückt so lange war nun eine rechte²⁰ Sensucht nach der allervollkommensten Freiheit empfindet. Ich freue mich unendlich darauf wen[n] wir in Italien vielleicht wieder zusammen treffen, der Bruder denkt noch im frühen Frühjahr fertig zu sein und abzureisen dan wäre es doch auf alle Weise thöricht wen[n] Sie im Herbst wieder nach Deutschland wolten da Sie schon auf so gutem²⁵ Wege nach Italien sind. Ich freue mich darauf wie glücklich wir dort sein wollen. Verzeihen Sie liebster Freund daß ich nicht weiter schreibe ich werde gestört und muß abbrechen, nur das eine noch daß meine Gesinnung für Sie ewig dieselbe bleibt das ich Ihrer Treue niemals vergessen werde wie ich auch fest glaube daß Sie immer meiner ge-³⁰ denken. Ihr Brief hat mir in aller Rücksicht viel Freude gemacht weil ich so deutlich an alles erinnert wurde waß ich selbst noch zu sehen hoffe. Leben Sie tausendmal wohl und vergessen Sie uns nicht.

S[ophie] Tieck

56. *Friedrich Schlegel an August Wilhelm Schlegel*

35

Köln den 2^{ten} Junius 1804

Herzlich geliebter Bruder, Deinen Brief aus Berlin nebst der Einlage von Deiner Freundin erhielt ich noch in Paris am Abend vor meiner Abreise; wenn es mir auch möglich gewesen wäre, gleich einen Ent-